



F D A B a y e r n

Schutzverband Deutscher Schriftsteller e.V.





Der Freie Deutsche Autorenverband Bayern e.V., Schutzverband Deutscher Schriftsteller e.V., wurde 1974 gegründet. Er ist unter der Registernummer VR 8331 beim Registergericht München eingetragen. Der Bundesverband des FDA besteht seit 1973. Er ist unter der Registernummer VR 8061 beim Registergericht München eingetragen.

Berufsständische Interessenvertretung der Autoren

- Künstlersozialkasse
- Beteiligung am Schiedsgerichtsverfahren des Börsenvereins
- Bundesverband der Freien Berufe
- Beratung bei Gesetzentwürfen der öffentlichen Organe

Als Berufsverband ist der FDA Gesprächspartner für Regierung und Parlament auf Bundes- und Länderebene in allen Fragen der Literatur. Er vertritt dabei die Anliegen und Interessen der freien Autoren. Bei allen Gesetzesentwürfen, bei Anhörungen und Gesprächen zu solchen Problemen, wird er von den Ministerien, parlamentarischen Gremien und von den Parteien geladen.



Der FDA vertritt durch seine Mitgliedschaft die Interessen seiner Autorinnen und Autoren bei:

- Deutsche Literaturkonferenz
- Deutscher Literaturfonds
- Deutscher Kulturrat

Präambel

Als „Schutzverband Deutscher Schriftsteller“ setzt der FREIE DEUTSCHE AUTORENVERBAND (FDA) mit seiner Selbstverpflichtung auf die Freiheit des Wortes und die Interessenvertretung aller Schreibenden das Wirken des 1909 gegründeten gleichnamigen Verbandes fort.

Der FDA arbeitet überparteilich für die geistige Einheit Europas in der kulturellen Vielfalt seiner Regionen und wendet sich gegen jede Art des Extremismus von rechts oder links sowie der Intoleranz gegenüber Religion, Rasse, Herkunft oder Geschlecht.

(Präambel des FDA vom 22. Oktober 2004)



Zur Geschichte des FDA

Die Ursprünge reichen weit zurück, bis in die Weimarer Zeit, denn der FDA setzt die Tradition des „Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller“ der Zwanziger Jahre fort und hat daher das Recht, dessen Namen in seinem Untertitel fortzuführen. Weiter steht er in der Tradition der „Deutschen Akademie der Künste und Wissenschaften im Exil“, in der die großen Namen des deutschen Geisteslebens der Emigration sich unter den Präsidenten Thomas Mann für die literarische und Sigmund Freud für die wissenschaftliche Klasse zusammenschlossen. Ins Leben gerufen wurde diese Akademie 1936 in New York von Hubertus Prinz zu Löwenstein, der dann 1973 zum ersten Präsidenten des FDA gewählt und bis zu seinem Tode 1984 wiedergewählt worden war. Langjährige Vorsitzende des Autorenrates waren Golo Mann und Erwin Wickert.

Zu den Gründungs- und Ehrenmitgliedern des FDA gehörten Exilierte und Verfolgte des Dritten Reiches wie Martin Beheim-Schwarzbach, Margarete Buber-Neumann, Cornelia Gerstenmeier, Hans Habe, Gerhard Löwenthal, Hans Sahl, Wolfgang Stresemann, Volkmar Zühlsdorff. Weitere Gründungsmitglieder waren u.a. Hermann Claudius, Reinhard Hauschild, Wolfgang Frommel, Joachim Illies, Mortiz Jahn, A.E. Johann, Pasqual Jordan, Rudolf Krämer-Badoni, Alexander Lernet-Holenia, Hans Lipinsky-Gottersdorf, Christa Mewes, Edzard Schaper, Ritter von Schramm, Egon Schwarz, Heinz Sponsel, Karl Steinbuch, Luis Trenker, Friedrich Franz von Unruh, Paul Wilhelm Wenger, Otto Zierer.



Geschichte und Wirken des FDA

Der FDA ist der unabhängige der beiden großen Berufsverbände deutscher Autoren. Er wurde als Bundesverband 1973 gegründet, als der damalige Verband deutscher Schriftsteller (VS) sich auflöste und mit einem Teil der Mitglieder sich der Gewerkschaft Druck und Papier (jetzt Ver.di) eingliederte, der andere Teil den FDA gründete.

Als „Schutzverband Deutscher Schriftsteller“ setzt der FDA die Zielsetzung - Freiheit des Wortes und Interessenvertretung - des gleichnamigen Verbandes fort, der 1934 von der Hitler-Diktatur aufgelöst wurde. Der FREIE DEUTSCHE AUTORENVERBAND arbeitet überparteilich für die geistige Einheit Europas in der kulturellen Vielfalt seiner Regionen und wendet sich, wie in seiner Präambel festgelegt, gegen jede Art des Extremismus von rechts oder links sowie der Intoleranz gegenüber Religion, Rasse, Herkunft oder Geschlecht.

Auch Exilautoren aus dem deutschen europäischen Osten finden beim FDA Verständnis und Hilfe. Gründungspräsident Prinz Hubertus zu Löwenstein gehörte selbst zu den 1933 verfolgten Autoren, die in der freien Welt „das andere Deutschland“ repräsentierten und die Exilnöte kennenlernten.

Die heutige Aufgabenstellung des FDA konzentriert sich auf die berufsständische Interessenvertretung aller Autorensparten bei den Organen der Gesetzgebung, Regierung und des öffentlichen Rechts (Künstlersozialkasse, Verwertungsgesellschaften etc.), auch im Rahmen des Bundesverbandes der freien Berufe. Dabei stehen der Erfahrungsaustausch und die individuelle Beratung bei beruflichen Problemen im Mittelpunkt. Doch ist der Berufsverband nicht als Literaturagentur (Manuskriptvermittlung) oder Verlag (Buchdruck und -vertrieb) zu verstehen. Die Veranstaltungen des FDA führen auf Landes- und Bundesebene (Literaturkongresse) kollegiale und Freundeskreise zusammen, auch um sich durch Lesungen gegenseitig in ihrem Schaffen kennenzulernen.



Mitgliedschaft und Verbandsinformationen

Der FDA gliedert sich in den Bundesverband und die jeweiligen Landesverbände. Die Aufnahme der Mitglieder erfolgt durch die zuständigen Landesverbände. Die berufliche (ordentliche) Mitgliedschaft steht Autorinnen und Autoren offen, die von mindestens zwei Mitgliedern des Vorstands des Landesverbands Bayern e.V. empfohlen werden. Freundeskreisen, Interessenten oder Neueinsteigern sowie Nachwuchsautoren steht die (fördernde) Solidarmitgliedschaft offen.

Der Jahresbeitrag beträgt EUR 60,- für berufliche (ordentliche) Mitglieder und EUR 45,- für Solidarmitglieder und ist als Berufsverbandsbeitrag steuerlich absetzbar. Der Verein nimmt auch Spenden entgegen.

Regelmäßige Treffen der Landesverbandsmitglieder und Treffen mit interessensgleichen Künstlergruppen führen die Mitglieder zu kollegialen Gesprächs-, Informations- und literarischen Runden zusammen. Die Verbandszeitung FDA-Aktuell erscheint auf Bundesebene vierteljährlich. Darüber hinaus informiert der Landesverband Bayern e.V. halbjährlich über sein eigenes Mitteilungsblatt „Zeitnah“.

Aufnahmekriterien

Der Landesverband Bayern e.V. entscheidet über die Aufnahme eines neuen Mitglieds per Vorstandsbeschluss. Interessenten an der Mitgliedschaft im FDA Landesverband Bayern e.V. werden gebeten, aktuelle Textproben oder bereits publizierte Bücher in zweifacher Ausführung an den FDA Bayern zu senden. Die Textproben werden vom Vorstand hinsichtlich der Vereinbarkeit mit der Satzung und der Präambel des FDA sowie der literarischen Reife bewertet. Der Vorstand entscheidet mehrheitlich über die Aufnahme.



Landesverband Bayern

Der Landesverband Bayern e.V. ist seit dem 9. Mai 1974 unter der Registernummer 8331 im Registergericht München eingetragen. Bisherige Vorsitzende waren: Freiherr Caspar von Schrenck-Notzing, Luis Trenker, Menzel Roderich, Professor Dr. Lobkowicz Nikolaus, MdB Dr. Jonny Klein, Gerhard Rauchwetter, Celine B. Davis. Derzeitiger Vorsitzende: Franz Westner (1. Vorsitzender), Horst Oberbeil (stellvertretender Vorsitzender), Paul Heinrich Strobl (stellvertretender Vorsitzender).

Aufgaben und Zielsetzungen des Landesverbands Bayern

Der Landesverband Bayern e.V. berät seine Autorinnen und Autoren in Fragen zu Beruf und Rechtsgrundlagen. Er unterstützt seine Mitglieder bei der Organisation von Lesungen, Auftritten und Präsentationen. Darüber hinaus veranstaltet der Landesverband Bayern e.V. selbstständig Lesungen für seine Mitglieder und veröffentlicht in unregelmäßigem Turnus Anthologien und Printwerke. Als besondere Aufgabe sieht der Landesverband seine Zusammenarbeit mit ausländischen Schriftstellerverbänden, insbesondere den ungarischen Schriftstellerverbänden, mit denen enge Kooperationen geschlossen wurden, sowie den Verbänden der Region Triest - Friaul - Venetische Provinzen.



Geschäftsstelle

FDA – Landesverband Bayern e.V.
Franz Westner, 1. Vorsitzender
Willibaldstraße 6, 80687 München

